

# Virtuose Orgelkunst

Wegen Erkrankung der  
Gesangssolistin gestaltet  
Edgar Krapp ein Solo-  
Programm rund um  
Johann Sebastian Bach.

Von Dr. Peter Müller

**Banz** – Wegen einer unerwarteten Erkrankung der Sängerin Ingeborg Danz studierte Edgar Krapp, der die Altistin begleiten sollte, im Handumdrehen am Mittwochnachmittag noch einige Werke zu seinen als Soloeinlagen vorgesehenen Stücken ein und bestritt das Programm kurzerhand alleine. Und was für ein großartiges Programm! Das Festival „Lied & Lyrik“ wurde um ein reines Orgelkonzert erweitert, und das Publikum verlor zwar das Erlebnis eines Stars mit einzigartiger Altstimme, wurde aber um das gewaltige Klangspektrum der Königin der Instrumente bereichert.

Die historische Seuffert-Orgel von 1745 liebt der vielfach international preisgekrönte Organist wegen ihrer Einmaligkeit und ihres unverfälschten Standortes in der Klosterkirche Banz ganz besonders. Dem Auditorium wurde dies schon mit dem fröhlichen Präludium und Fuge D-Dur von Dietrich Buxtehude eindringlich be-

wusst. Buxtehude lässt die Orgel schnell und hell in den Manualen erklingen und treibt sie in einer Choralmelodie zu vollem Klang. Die Fuge bleibt tänzerisch und frisch, greift in ihrer Wirkungsmöglichkeit dann auf die tiefsten Töne der Pedale zu, die das ganze Spektrum des orchestralen Instrumentes abdecken.

Johann Gottfried Walthers Partita hat den Choral „Jesu meine Freude“ vielschichtig kontrapunktisch verarbeitet und sehr unterhaltsam melodisch variiert. Edgar Krapp meisterte

trefflich die mächtige Herausforderung zwischen leichten fliegenden Melodien und tiefster Bewegung in den Kontratuben. Lust am Liedhaften, an großen italienischen Melodien der Renaissance zeigte Girolamo Frescobaldis Toccata per l'Elevatione aus seinen „Flori musicali“. Hier wurde das Belebende der Renaissance erweckt, das auch Bach zu Neuem in der Kompositionstechnik anregte.

Der Bach-Schüler Johann Ludwig Krebs drückt dem Organisten von

Anfang an ein irrsinniges Tempo auf, zu dem die Pedale ebenso herausfordernd hinzukommen. Das Präludium baut eine energische Spannung auf, die erst mit der Fuge in ein weites Thema mit fließenden, glitzernden Tönen übergeht, bis das kraftvolle Finale alle Akkorde erlöst. Johann Christian Kittel war Bachs letzter Schüler und zeigt bereits, dass frühklassisches Maß und homophone Melodienführung Einzug in sein Schaffen gehalten haben. Seine beiden Präludien D- und Es-Dur sind von schlichten, einprägsamen Melodien geprägt und erzielen eine angenehme Ruhe.

An das Ende des Programms hatte Edgar Krapp Werke von Johann Sebastian Bach gestellt. Dabei steigerten sich der Wohlklang und die Macht der Orgelklänge von dem Präludium und Fuge a-Moll BWV 543 bis hin zu dem kraft seiner Schlichtheit wirkungsvollen Choralvorspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV 645. Den absoluten Höhepunkt bildete die Toccata und Fuge d-Moll BWV 565 mit ihrem gewaltigen Donnerwetter, zarten Echos und Steigerungen bis zum explosiven Schluss, die Edgar Krapp in scharfem Tempo, unglaublicher Dynamik, klar und transparent präsentierte. Dem Jubel der Gemeinde folgte ein himmlisch sanftes „Air“ des Meisters.



Der Organist Edgar Krapp an der Königin der Instrumente in der Klosterkirche von Banz.

Foto: Müller